Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 1 (1850)

Heft: 9

Rubrik: Chronik des Monats November

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachtrag zur Chronik des September.

Unmittelbar vor der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft trat in Chur auch der vor 3 Jahren gestiftete Armenlehrerverein der östlichen Schweiz in stiller Zurückgezogenheit in der Hosang'schen Stiftung zu Plankis zusammen. Es waren 5 bündnerische Ehrengäste und 12 Mitglieder (5 aus Appenzell, 1 aus St. Gallen, 2 aus dem Thurgau und 4 aus Bünden) anwesend. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Frage: „Ist die weitere Versorgung der Armenzöglinge nach ihrem Austritt aus der Anstalt nothwendig? Ist sie bei den Geldmitteln dieser Anstalten möglich? Und durch welche Mittel könnte dieselbe bis zur Selbsthülfe dieser jungen Leute künftig am Zweckmäßigsten ausgeführt werden?" An die Besprechung dieser Frage (worüber wir gelegentlich in einem eigenen Artikel näher eintreten werden) knüpften sich gegenseitige Mittheilungen aus dem Berufsleben der einzelnen Armenlehrer, und die Erledigung der gewöhnlichen formellen Geschäfte.

Chronik des Monats November.

Vereine. Mit Beginn des Winters haben auch die regelmäßigen Sitzungen der verschiedenen in Chur bestehenden wissenschaftlichen und gemeinnützigen Vereine wieder begonnen. Die gemeinnützige Gesellschaft hatte schon während des Sommers zur Unterstützung der von Pater Theodosius eingeführten Seidenweberei einen Aktienplan erlassen, wornach mit 50 Aktien à fl. 40 fl. 2000 gesammelt werden sollten. Fast alle Aktien wurden an Mann gebracht. Es beschloß daher die Gesellschaft in ihrer Sitzung vom 5. Nov. dem Pater Theodosius fl. 1500 behufs Förderung seiner Seidenweberei unverzinslich darzulehnen. Binnen 1½ Jahren hofft derselbe die ganze Summe aus dem Verdienst der Arbeiterinen wieder zurückzahlen zu können.

Der Frauenverein zu Chur besaß im Spätherbst noch eine große Menge von Arbeiten — Gespinnst, Näh- und Strickarbeit und Hanftuch — auf Lager, welche er im Laufe des Jahres durch die Armen hatte fertigen lassen. Es gelang ihm dieselbe durch eine Lotterie von 700 Loosen à fl. 1, worunter 600 Gewinner, sämmtlich abzusetzen. — Von diesen Gewinnern waren 300 von mehr als fl. 1 an Werth, 60 im Werthe von fl. 2. Zwei Loose erhielten je ein Stück Hanftuch von 13¼ Ellen im Werth von fl. 7. Das größte Loos traf ein Stück Hanftuch von 41¼ Ellen im Betrag von fl. 22. Das Publikum betheiligte sich mit Freude an der Verloosung und einzelne Wohlthäter bedachten bei diesem Anlaß den Verein auch mit besonderen Gaben. Die bürgerliche Schützengesellschaft sammelte bei ihrer Jahresgastung fl. 23. 61 Blz.

Erziehungswesen. Hr. Frizzoni in Bergamo hat das nicht unbedeutende Herbarium des Prof. Alex. Moritzi um fl. 200 angekauft und damit der Kantonsschule ein Geschenk gemacht.

Der schon länger verstorbene Bundspräsident Giuliani hat vor seinem Ende der reformirten Schule zu Puschlav 8000 Liren vermacht, nachdem er schon seit mehr als 20 Jahren der Schule alljährlich 400 Liren geschenkt hatte.

Kunst. Am 27. Nov. gab Herr Max Bohrer, Conzertmeister und Solospieler des Königs von Würtemberg in Chur ein Conzert auf dem Violoncell. Bei dieser Gelegenheit mag sich mancher Zuhörer rechtschaffen gewundert haben zu sehen, daß dieses Instrument, das sonst eine sehr bescheidene und untergeordnete Rolle zu spielen pflegt, auch als ein Soloinstrument auftritt, das mit dem ersten Instrumente, mit der Geige einen Wettkampf aufnimmt, als ein Instrument, in welchem ein wunderbarer, das tiefste Gefühl aussprechender Gesang liegt und welches zugleich auch wieder für allerlei nekische Kunststücke und brillantes Passagenwerk fähig ist — NB. wenn der rechte Mann es handhabt. Der rechte Mann dazu ist aber Herr Bohrer, wenn einer. Er ist Schüler des berühmten F. Romberg und der Erbe seiner Kunst. Die Stücke, die er vortrug, waren geeignet alle Seiten und Eigenthümlichkeiten des Instrumentes im hellsten Lichte zu zeigen; überdies besitzt er ein köstliches Violoncell, von einem alten italienischen Meister. Bei einem solchen Künstler ist es fast überflüssig von dem edlen Tone, dem ausdruckvollen Gesange, von der erstaunlichen Fertigkeit und vollendeten Sicherheit und Reinheit zu reden. Herr Bohrer sagt: „man muß mit dem Instrumente spielen"; er thut das auch und läßt den Zuhörer gar nicht ahnen, welche Schwierigkeiten er spielend überwindet. Rossini hat ihn den Paganini des Violoncello genannt.

Herr Bohrer stammt aus München, aus einer musikalischen Familie. Sein Vater, ebenfalls Musiker, hatte bei karger Einnahme eine hübsche Zahl von Söhnen, von denen mehrere sich als Tonkünstler ausgezeichnet haben; neben dem Violoncelliſten ist insbesondere ein zweiter Bruder als Geiger berühmt geworden.

Hr. B. ist ein vielgereister Mann und hat wol in allen bedeutenden Städten und an allen Höfen Europas gespielt. Auch die Amerikaner hat er entzückt, von Canada an bis nach Mexico. Jezt ist er auf dem Wege nach Spanien, wo er durch den Vortrag der national-spanischen Melodien die Spanier zu elektrisiren hofft. Es ist besonders interessant, Herr B. die Volkslieder spielen zu hören, die er auf seinen Reisen gesammelt und deren charakterischen Vortrag er mit seinem Künstlerohre erlauscht hat.

Der Conzertgeber wurde von einem hiesigen Männergesangverein unter Direktion des Hrn. Früh unterstüzt. Die beiden Chöre und ein Quartett waren sehr genau und sorgsam einstudirt und wurden gelungen aufgeführt; Hr. Bohrer drückte seine Ueberraschung und seinen Beifall aus. Der feine wohl ausgearbeitete Vortrag der Gesänge verdiente auch alle Anerkennung und es war unter den Zuhörern wol keiner, der nicht gemerkt hätte, daß Singen und Singen zweierlei ist. — Das

Conzert war nach hiesigem Maßstabe zahlreich besucht; und es ist anzunehmen, daß das Publikum befriedigt war. F.

Nekrolog. Am 20. Nov. wurde zu Donat Landrichter J. P. Marchion beerdigt. Er war der Nestor unter den bündnerischen Staatsmännern. Bei Privatlehrern und sodann bei Nesemann im Institut zu Reichenau hatte er seine Jugendbildung erhalten. Von 1790 bis 1795 war er Kanzler im Veltlin. Gerade die lezte stürmische Syndikatur war für seine Geistesentwicklung besonders günstig durch den Umgang, mit dem gelehrten Advokat Lavizzari zu Sondrio. 1803 wurde er zum Landrichter gewählt und zwar ist er „unter dem Wald" der erste, der diese Würde bekleidete. Sie wurde ihm auch 1809 zu Theil. 1834 schlug er die Wahl aus. Mehrmals war er Mitglied des Bundesappellaz, des Kantonsgerichts und der Standeskommission, längere Zeit auch des Kantonal-Schulraths; sehr oft sandte ihn die Landschaft Schams in den Großen Rath und dieser zwei Mal auf die Tagsatzung (Freiburg und Basel). In der lezten Zeit lebte er zurückgezogen in seiner Heimath. Ein Mann von großen Talenten hatte er seiner Zeit auch großen Einfluß im Kanton und im obern Bunde, besonders aber in der Thalschaft Schams, welche er fast ein halbes Jahrhundert so zu sagen beherrschte. Er starb in seinem 75. Jahre an Altersschwäche.

Naturerscheinungen. In Valzaina ist im Spätherbst von Mehrern ein Hirsch mit prächtigem Geweih gesehen worden.

Durchschnittliche Temperatur in Chur + 4, 6° R. Höchste: + 12 am 4. Nov. Niedrigste: 0° am 17. Nov. An eben diesem Tag stand auch der Thermometer in Bevers am Niedrigsten mit — 10, 7°. Die größte Temperaturveränderung war in Chur am 4. mit 7, 4.° — Die Witterung nur an zwölf Tagen regnerisch, sonst immer heiter und trocken. In den lezten Tagen des Monats schneite es im Engadin 69 Stunden ununterbrochen. Der ganze Schneefall betrug 50 3/4 Zoll.

Herr K. in B. Ihre größere Einsendung kam leider schon zu spät.

Der Bericht über die Ausschußsitzung des Kantonal-Armenvereins mußte wegen Mangel an Raum auf die nächste Nr. verschoben werden.

Berichtigung: In der Anmerkung Z. 3 lies 3 1/3 statt 3.

☞ Das Monatsblatt wird auch im nächsten Jahre in gleicher Weise wie bisher erscheinen. Wer dasselbe zu halten gedenkt ist ersucht in Bälde bei der Offizin mit Vorausbezahlung zu abonniren. Der **ganze** Jahrgang kostet in Chur 8 Schweizer-Batzen, franko durch die Post in der ganzen Eidgenossenschaft 14 Schweizer-Batzen. Titelblatt und Register zum Jahrgang 1850 folgen mit nächster Nummer.

Buchdruckerei von Friedrich Wassali.